Jahresbericht 2018/19

NABU- Landesverband Hamburg

Gruppe West

NABU Gruppe West

Die Stadtteilgruppe West ist seit über 30 Jahren in den Elbvororten tätig und zählt 25 aktive Mitglieder.

Für Mensch und Natur engagiert sich der NABU Hamburg seit über 100 Jahren. „Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher“, dieses Motto der aktuellen Imagekampagne trifft die Arbeit des NABU im Kern. Nicht nur über Natur- und Umweltschutz reden, sondern glaubwürdig und kompetent anpacken: Nach diesem Grundsatz handeln wir als mitgliederstärkster Umweltverband in Hamburg. Vieles haben wir bereits erreicht, allerdings werden die Herausforderungen nicht weniger. Doch mit dem Rückhalt unserer 23.000 Mitglieder soweit dem unermüdlichen Einsatz der „Naturschutzmacher“ in unserer Stadt werden wir weiterhin alles dafür tun, damit auch künftige Generationen eine lebenswerte und vielfältige Umwelt vorfinden.

NABU Hamburg

Leitungsteam Gruppe West

Barbara Meyer-Ohlendorf

Telefon 040- 829577

barbara.meyer-ohlendorf@gmx.de

Thomas Eckhoff

Telefon 040- 816159

t.eckhoff56@gmx.de

31.10.19

NABU Bericht des Leitungsteams

Sehr geehrte Bezirksabgeordnete und Naturfreunde,

mit der Bezirkswahl 2019 hat sich der Grünausschuss neu aufgestellt. Wir möchten Ihnen unsere Arbeit und die NABU Gruppe West deshalb mit diesem Bericht vorstellen.

Wir leisteten im Jahr 2018 und bis Oktober 2019 mit unseren ehrenamtlichen Aktiven über 4.000 Stunden für vielfältige Naturschutzarbeiten in den uns übertragenen Gebieten.

- Wedeler Au mit den angrenzenden Auwischteichen
- Wittenbergener Heide mit der Elbwiese
- Schnaakenmoor
- Klövensteenwiese sowie den dazugehörenden Krötentunneln
- Falkensteiner Ufer
- Ellernholt
- Flaßbargmoor in Osdorf
- Stenner Teich am Sandmoorweg
- Streuobstwiese, Feldweg 64
- Brünschenwiese
- Rissener Dorfgraben

Darüber hinaus übernahmen wir ab August 2019 die Betreuung von einem Teil der Ausgleichsfläche an der Düpenau in Osdorf und führten gemeinsam mit Bezirk und Bevölkerung einen Bachaktionstag durch.

Mit der BI Klövensteensollleben haben wir erfolgreich den Masterplan für das Wildgehege gestoppt. Daraus entwickelte sich eine einstimmige Zusage des Grünausschusses am 1.10.2019, dass wir gemeinsam mit der BI einen Pachtvertrag zur Pflege für die Streuobstwiese in Rissen, Feldweg 85, erhalten.

In unseren Betreuungsgebieten betreiben wir praktische Biotoppflege, Bestandsaufnahmen der Tier- und Pflanzenwelt, Artenschutzmaßnahmen, naturkundliche Führungen, Vorträge, Informationstische, Ausstellungen. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Tags der StadtNatur übernehmen wir die Organisation von Arbeitseinsätzen für Jedermann sowie für Schulklassen.

Zusätzlich zu unseren Arbeitseinsätzen gibt es viele Gespräche in Arbeitskreisen und Begehungen mit Behördenvertretern, Pressearbeit und Einwerben von Geldern für Arbeitsgeräte aus Sonder- oder Troncmitteln.

Auch der von uns organisierte Vortrag im Februar 2018 „Insekten in Not“ im Gemeindehaus Blankenese fand sehr großes Interesse in der Bevölkerung. Zuhörerinnen und Zuhörer verfolgten Vorträge und diskutierten anschließend sehr angeregt mit den Referenten. Das Thema Artenschwund ist in der Bevölkerung angekommen, viele möchten in ihren Gärten aktiv werden. Hier könnte der Bezirk als Vorbild unterstützen und auf seinen Flächen noch mehr insektenfreundliches Grün anlegen.

Mit großem Engagement beteiligten wir uns an der Unterschriftensammlung für die Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“. Die Verhandlungsergebnisse sind dem Jahresbericht beigefügt.

Dieses Bündel an vielfältiger Arbeit wird seit 1984 ehrenamtlich von ca. 25 aktiven Mitgliedern der NABU Gruppe West mit viel Engagement, Freude und durch guten Zusammenhalt geleistet.

Voraussetzung für unsere Einsätze sind aber auch die gute Zusammenarbeit und Verlässlichkeit des Bezirksamts Altona – besonders mit den Abteilungen MR Management des öffentlichen Raums, Wasserwirtschaft und Landschaftsplanung.

So hat die Landesgeschäftsstelle des NABU Hamburg im Januar 2018 gemeinsam mit der NABU Gruppe West und der NABU Gruppe Altona Gespräche mit der Bezirksamtsleitung sowie den Fachamts- und Abteilungsleitern über den Pflegezustand in den Parks, Landschafts- und Naturschutzgebieten initiiert. Es ist verabredet, dieses Gesprächsformat zukünftig mindestens einmal im Jahr zu organisieren.

Bei dem Bezirksgespräch im Januar 2018 wurde besprochen:

- Maßnahmen der erodieren Becken am Falkensteiner Ufer und Planungen für die Krötentunnel Falkensteiner Ufer und Holztwiete
- Absenkung des Bürgersteigs Sandmoorweg (juvenile Krötenwanderung)
- Pflege- und Entwicklungspläne für Parks und Grünanlagen und ein ökologisch sinnvoller Mahdrhythmus (unter Berücksichtigung des Gutachtens „Mehr Vielfalt für Altonas Parks“)
- Straßenbegleitgrün aufwerten und ökologische Mahd
- Knickpflege in den Feldmarken
- geschultes Personal auf den Bauhöfen
- bei Bauprojekten und Sanierungen: Installationen von Nisthilfen
- nachvollziehbarer Ausgleich bei Baumfällungen und Nachpflanzungen an konkreten Standorten
- bei Trockenheit Anwendung von Gießsäcken
- Beweidung Schnaakenmoor
- geschulte Ranger wegen der Hundeproblematik, Wildcampern und Lagerfeuern in den Landschafts- und Naturschutzgebieten
- Umsetzung der Maßnahmen aus der umfangreichen Biotopkartierung für Ellernholt (Gutachten Planula 2017)
- Umsetzung der Gutachtenvorschläge zur Großen Moosjungfer auf der Klövensteenwiese
- Umsetzung des Wegeplans für eine bessere Besucherlenkung im Schnaakenmoor

Leider sind uns keine weiteren Ergebnisse oder weiterführende Planungen aus dem Bezirksgespräch bekannt – was nach 1 ½ Jahren für uns nicht befriedigend ist.

Für das kommende Jahr möchten wir – gerne mit Ihrer Unterstützung – folgende zusätzliche Themen voranbringen:

- Beobachtung und Schutz der Schwalbenkolonie in und an den Pferdeställen auf dem Gelände der Trabrennbahn/Volkspark. Der letzte Teich muss unbedingt erhalten werden. Er dient der Nahrungsaufnahme von Fledermäusen, Vögeln und Nistmaterial für die Schwalben.
- Entwicklung des Wildgeheges Klövensteen zu einem vorbildlichen Standort für Tierschutz und Umweltpädagogik
- Kontrolle der Ausgleiche aus den Bebauungsplänen
- Verstärkte Baumnachpflanzungen, um die Defizite aus den vergangenen Jahren aufzuholen
- Einmal im Jahr mit dem Bezirk gemeinsam organisierter Mahdplan für unsere umfangreichen Flächen auch mit Abfuhr des Materials
- Sicherung eines Kiebitzschutzgebiets: Einrichtung eines „Naturschutzgebietes Brünschenwiese“ mit dem Grüngürtel des NSG Wittenbergener Heide, Autal und dem Klövensteen
- Wedeler Au: Auch hier sollte der PEP umgesetzt werden (Hydraulischer Druck und Reduzierung der Ockerproblematik)
- Schnaakenmoor: Regulierung des Wasserstandes
- Rissener Dorfgraben: Hydraulischer Druck sollte verringert werden (Rückhaltezone)
- Erfolgskontrolle der Ausgleiche für Bebauungspläne
- Gemeinsame Entwicklung der Rissener Kieskuhle mit dem Bezirk
- Einplanen von Rückepferden im regelmäßigen Einsatz im Naturschutzgebiet

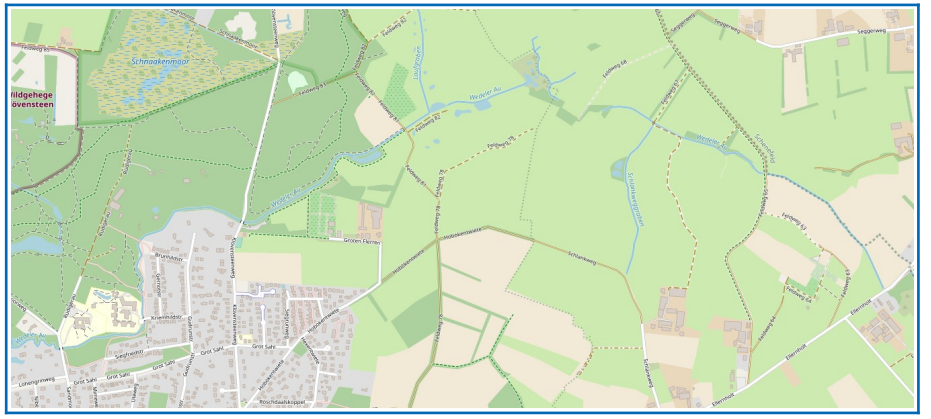
Trotz der vielfältigen und auch immer wiederkehrenden Themen freuen wir uns auf eine weitere Zusammenarbeit mit Politik und Ämtern.

Barbara Meyer-Ohlendorf und Thomas Eckhoff
Leitungsteam der NABU Gruppe West

NABU

Wedeler Au

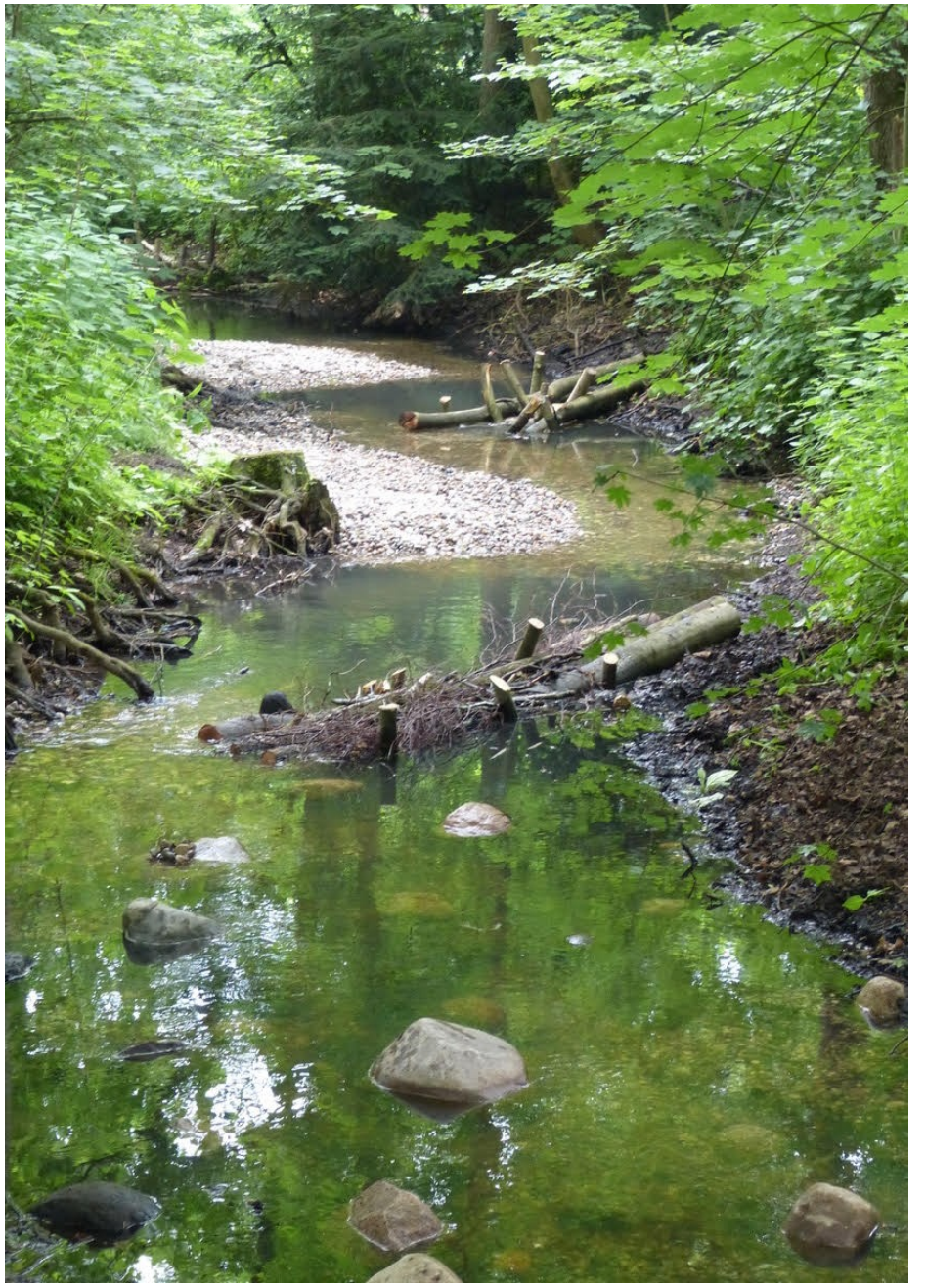
Wedeler Au mit den Stillgewässern Feldweg 82



Für den Hamburger Teil der Wedeler Au besteht seit dem 01.02.1997 für die NABU Gruppe West ein Betreuungs- und Bachpatenvertrag.

Im März 2016 wurde dieser ersetzt durch den Vertrag Wedeler Au „von Feldweg 82 bis Landesgrenze SH/HH und angrenzenden Stillgewässer Feldweg 65 und 82“.

Im Jahr 2018 wurden wie immer 2 Bachaktionstage durchgeführt mit jeweils 50 – 80 aktiven Helfern aus der Nachbarschaft, der NABU Integrationsgruppe und von der NABU Gruppe West. Am 30.03. war der erste BAT in 2019.



Die Planung und Kontrolle lag dabei in den Händen des Bezirksamts, Wasserwirtschaft.

Die händisch erstellten Einbauten aus ca. 30 t Kies, Störsteinen und einer LKW-Ladung aus Totholz führten schnell zu dem gewünschten, eingeengten und dadurch schnell fließenden Stromstrich.

Aus dem fast stehenden, flachen und breiten Bachbett wurde durch diese Maßnahmen ein mäandernder und manchen Stellen sogar hörbarer Bach.

Die Schlammablagerungen werden durch die schnellere Strömung im Stromstrich abtransportiert. Kleine Stillgewässer entwickelten sich durch die Einbauten, in denen sich eine Vielzahl von Kleinstlebewesen, die Nahrungsgrundlage für Fische und Vögel, vermehren können.

Die in den Vorjahren eingebauten Strömungslenker halten sich stabil und hochwasserfest. Es kommt zu keinem Rückstau in anderen Bachbereichen.

Viele kleine Verklausungen durch einzelne querliegende Äste werden regelmäßig entfernt, so dass es zu keinem Rückstau in anderen Bereichen an der Wedeler Au kommt.

NABU
NABU

Planungen 2019/2020

- Nachpflanzungen von Makrophyten in vorher freigeschnittenen Bereichen
- der Eisenockerbereich sollte reduziert werden – wir hoffen auf Empfehlungen eines Gutachters
- Erstellung eines mittelfristigen Unterhaltungs- und Pflegeplans für alle Stillgewässer und Wasser-Rückhaltezonen
- Förderung des Artenschutzes z.B. Eisvogel und Höhlenbrüter
- Schaffung von kleineren Überschwemmungsbereichen auch in dem von den Landwirten betreuten Teil
- Pflege der Streuobstwiese, Kopfweiden und Brutplätze
- möglichst feuchte angrenzende Wiesen bis in den Juni hinein erhalten – von den Wiesen weniger Wasserableitungen
- Teilnahme an der Gewässerschau mit ökologischen Pflegeveränderungen
- Mahd nur einseitig an den Ufern oder auch wechselnd, um Nahrung, Zufluchtsorte und Überwinterung in Nischen zu erhalten.

Geleistete Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019

• 3 Bachaktionstage	780 Stunden
• Gespräche	102 Stunden
• Kartierungen und Pflege	116 Stunden
Geleistete Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019	998 Stunden

Wittenbergener Heide

NABU Wittenbergener Heide

Naturschutzgebiet Wittenbergen

Seit 1986 gibt es das Naturschutzgebiet „Wittenbergener Heide und Elbwiese“ mit einer Größe von damals 39 ha.

Die NABU Gruppe West übernahm die Betreuung von Teilen dieses Gebiets schon 1990. Das NSG wurde 2010 um wertvolle Randbereiche auf 67 ha erweitert und heißt seitdem „Naturschutzgebiet Wittenbergen“.

NABU

Durchgeführte Maßnahmen und Beobachtungen in der Heide 2018/2019

Die Heidefläche im NSG wurde zum Teil durch den Bezirk maschinell bearbeitet. Auf Teilflächen wurde der Boden abgetragen und die Heide neu eingesät. Problematische Bäume und Büsche wie z.B. die spätblühende Traubenkirsche, Amerikanische Roteiche und Brombeeren wurden z.T. mit Wurzelstock entfernt.

Mit einer Schulklasse des Marion-Dönhoff-Gymnasiums wurde durch Entkusseln des Baumaufwuchses die Heidefläche gepflegt.

Die Schüler nahmen diese Arbeit wie immer mit einer großen Begeisterung auf, so dass solche Einsätze auch für die Zukunft unbedingt weiter fortgeführt werden sollten.

Allgemein befinden sich die Heideflächen durch die Maßnahmen in einem guten Zustand.

Die Hundeproblematik ist im NSG weiterhin groß und kann nur mit behördlicher Kontrolle verringert werden.

Typische Bodenbrüter wie der Baumpieper oder die Heidelerche haben in diesem Gebiet keine Chancen und sind selbst als Gäste nicht mehr zu sehen.

Planungen 2019/2020

- Im nördlichen Teil des NSG sollte mit der Entfernung von Problemsträuchern fortgefahren werden
- Entkusselungsarbeiten sind für die Heideflächen ständig notwendig
- Fortsetzung der positiven Zusammenarbeit mit Schulen
- eine kleinere Heidefläche am „Stempelkamp“ soll freigeschnitten und aufgewertet werden

Langfristig ist eine weitere Sichtachse vom Gebiet „Neukamp“ zur großen Düne geplant. Einige Bäume wurden bereits gefällt.
Dazu gab es eine Begehung im Dezember 2018 mit Behördenvertretern (BUE und MR).

NABU

NABU

NABU Elbwiese

Durchgeführte Maßnahmen und Beobachtungen 2018

Die Zählung vom 08.05. 2018 war leider zu spät erfolgt. Durch den Aufwuchs hoher Gräser und Stauden konnten die Schachbrettblumen schwer ausgemacht werden.

Daher ist die Zählung nicht belastbar:

Rote Schachbrettblumen:

Flurstück 1086	ca. 20 rote
Flurstück 6022	ca. 15 rote
Flurstück 6024	ca. 56 rote und 5 weiße
Flurstück vor ehemals „Hoffschem Haus“	ca. 115 rote

Sehr erfreulich war 2018 der allgemeine Zustand der Feuchtwiese. Die Kopfweiden am Teich (am Tor "Rissener Ufer“) waren geschnitten und einige Weiden in der Mitte des Flurstücks 6024 schon 2017 entfernt.

Offensichtlich entstanden durch das Mähen künstliche Senken, die sich mit Wasser füllten und so den Lebensraum der Wiese aufwerten.

Es wurden schöne Pflanzenbestände festgestellt von:

- Beinwell (rot und weißblühend)
- Hahnenfuss
- rote Lichtnelke
- Wiesenschaumkraut
- Schlangenknöterich
- Sumpfdotterblumen
- Maiglöckchen u.a.

Vermutlich brüteten 2 Paare des Gartenrotschwanzes auf der Wiese.

Durchgeführte Maßnahmen und Beobachtungen 2019

Am 25.04.2019:
Durch die warme Witterung im April 2019 kam es zu einer frühen Blüte der Schachbrettblume, so dass die Erfassung schwierig war:

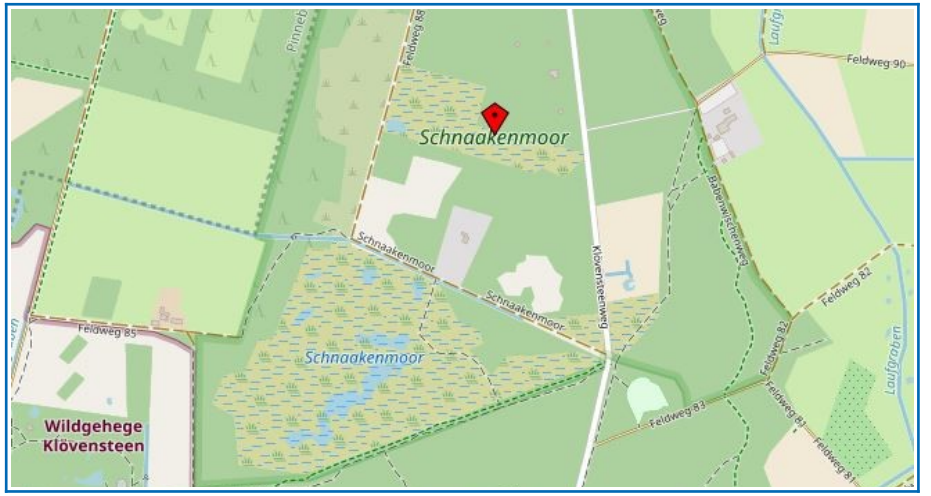
Rote Schachbrettblumen	1.215
Weiße Schachbrettblumen	60

Auf der neuen Fläche, die durch die „Stiftung Tiedeelbe“ betreut wird, konnten keine Blumen festgestellt werden.

Geleistete Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019 — 120 Stunden

Schnaakenmoor

NABU Schnaakenmoor



Das Naturschutzgebiet wurde 1979 eingerichtet und 2006 auf 101 ha erweitert.

Es umfasst Moore, Heiden Trockenrasen und Binnendünen.
Ein Betreuungsvertrag zwischen dem Bezirk Altona (Fachamt MR) und der NABU Gruppe West wurde im August 2015 geschlossen.

Durchgeführte Maßnahmen und Beobachtungen

Jährlich findet ein Mooraktionstag statt, der inhaltlich mit dem Forst abgesprochen wird.

Die Resonanz der Beteiligung mit mehr als 50 Personen war auch dieses Mal sehr gut.

- Freischnitt einer Düne
- Schnittgut aus Bereichen manuell herausgezogen
- Information sehr vieler Anwohner und Besucher über Pflegeziele und weitere Planungen
- Begehung mit einem Moorgutachter

Beobachtung und Kartierung

- Kraniche als fester Bestand der Brutvögel
- sicherer Bestand von Waldeidechse, Blindschleiche und Ringelnatter
- Kreuzotter ist seltener, aber nicht bedroht
- Amphibien und Insekten haben es deutlich schwerer – der Hauptgrund ist der ab Mai zu niedrige Wasserstand
- Dank der Pflegemaßnahmen entwickelt sich die Artenvielfalt der Flora gut

Planungen 2019/2020

- Mooraktionstage
- Förderung des Artenschutzes
- Kleinräumiger Gehölzschnitt
- Beweidung
- Umsetzung des Wegekonzepts mit Ruheplätzen
- Information der Besucher, Beratung und Kartierung
- Sicherung des Mindestwasserstandes
- Entwicklung von Amphibien-Trittsteinen im gesamten Klövensteen
- Sicherung und Schaffung kleiner Trockenrasen Standorte
- Hundeproblematik

Zur weiteren Sicherung ist eine Erweiterung des NSG mit weiteren Flächen im Norden sowie eine Verbindung zu einem NSG Wedeler Au anzustreben.

• Geleistete Arbeitsstunden 2018	90 Stunden
• Mooraktionstag	200 Stunden
Geleistete Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019	290 Stunden

NABU

Klövensteenwiese

Klövensteen-Wiese und Amphibienzaun

Das Flurstück 124/Gemarkung Rissen, wird seit 1989 von der NABU Gruppe West betreut. Ein neuer Vertrag wurde 2009 abgeschlossen.

Durchgeführte Maßnahmen 2018/2019

- Die Amphibien-Leitsysteme wurden gepflegt und teilweise instand gesetzt
- Der Amphibientunnel lässt das Wandern der Amphibien zu, so dass keine Zählungen durchgeführt wurden
- Die Kernbereiche der Wiese wurden zeitweilig von der Beweidung ausgegrenzt

Planungen 2019/2020

- Im Rahmen des FFH-Monitorings über die „Große Moosjungfer“ wurde auch auf der Klövensteenwiese im Schnaakemoor kartiert. Es gelangen hier Reproduktionsnachweise
- Verstärkte Umsetzung der Empfehlungen, die nach dem Gutachten 2019 beginnen sollten

Geleistete Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019 — 55 Stunden

Reinigung und Reparatur des Amphibienschutzanlage am Klövensteenweg / Hamburg (Feb 2019)

An den Seitenstreifen werden die Luftlöcher schnell verdeckt.

Aber mit tatkräftiger Hilfe sind die Tunnel wieder hell und luftig.

Falkensteiner Ufer

NABU Falkensteiner Ufer

Der notwendige Bau eines Amphibientunnels am Falkensteiner Ufer wird seit 2011 von uns jährlich beim Grünausschuss angemahnt und wiederholt in unseren Jahresberichten dargestellt. Es gibt dazu bereits mehrere Beschlüsse Bezirksversammlung Altona aus den Jahren 2011 und 2016. der.

Nun konnten wir im März 2019 den einen ersten „Erfolg“ notieren: Es gab eine Begehung für eine Planung mit der LEHNE Ingenieurgesellschaft mbH für Bauen und Umwelt Hamburg, dem Bezirk mit den Abschnitten MR und Abschnitt Verkehrsprojekte.

Wie nun die weiteren Planungsschritte sind, ist uns nicht bekannt.

Verfügbare Mittel sind bereits 2013 in Höhe von 20.000 Euro vom Haushaltsausschuss für diesen Bau in Aussicht gestellt worden – auch der NABU konnte Privatspender für dieses Projekt gewinnen.

Wie Ihnen bekannt, sind die Zahlen der auf ihrer Wanderung erfassten Amphibien seit der Umgestaltung der Ost- und Westbecken stark rückläufig: von ursprünglich 5.000 Tiere auf jetzt rund 1.300 Tiere.

Für einen deutlichen Rückgang der Population spricht auch, dass im Sommer keine juvenilen Amphibien bei ihrer Wanderung vom Westbecken in umliegende Wiesen und den Wald zu beobachten waren.

Auch ist dem Bezirk und der Behörde für Umwelt und Energie bekannt, dass der Damm zwischen Ostbecken und Westbecken erodiert – insbesondere an der Überlaufschwelle. Die Wasserqualität im Westbecken dürfte sich wegen des Zulaufs daher verschlechtert haben.

Durch die Undichtigkeit des Damms strömt bei hoher Flut regelmäßig Elbwasser ins Westbecken. Insbesondere bei starkem Niedrigwasser ist das durch den Unterdruck drückende Wasser zu sehen.

NABU

Falkensteiner Ufer erfasste Amphibien 2018

Amphibien	Männchen	Weibchen	Pärchen	Juvenil	lebendig	verletzt	tot	Summe
Erdkröte	688	309	424	5	945	1	56	1002
Teichmolch	8	2	0	0	10	0	0	10
Bergmolch	5	12	0	0	17	0	0	17
Grasfrosch	0	1	0	0	1	0	0	1
Teichfrosch	1	0	0	0	1	0	0	1

Falkensteiner Ufer erfasste Amphibien 2019

Amphibien	Männchen	Weibchen	Pärchen	Juvenil	lebendig	verletzt	tot	Summe
Erdkröte	849	532	558	3	1342	5	37	1384
Teichmolch	2	4	0	0	6	0	0	6
Bergmolch	7	1	0	0	8	0	0	8
Teichfrosch	1	0	0	0	1	0	0	1

Amphibienlehrpfad

Durchgefährte Maßnahmen und Beobachtungen 2018 bis Oktober 2019

- 2018 wurde am Falkensteiner Weg und Ufer wie jedes Jahr 500 m Krötenzaun mit 47 Eimern installiert sowie Hinweise zur Entwicklung der Amphibien (Amphibien-Lehrpfad)
- Genehmigung und Aufstellung der Warnschilder
- Erfassung der Zählung der Amphibien in einer Datenbank
- Neophyteneindämmung
- Müllsammeln am Elbufer
- 2019 bekamen wir zum Aufstellen des Krötenzaunes Unterstützung vom Bauhof Altona

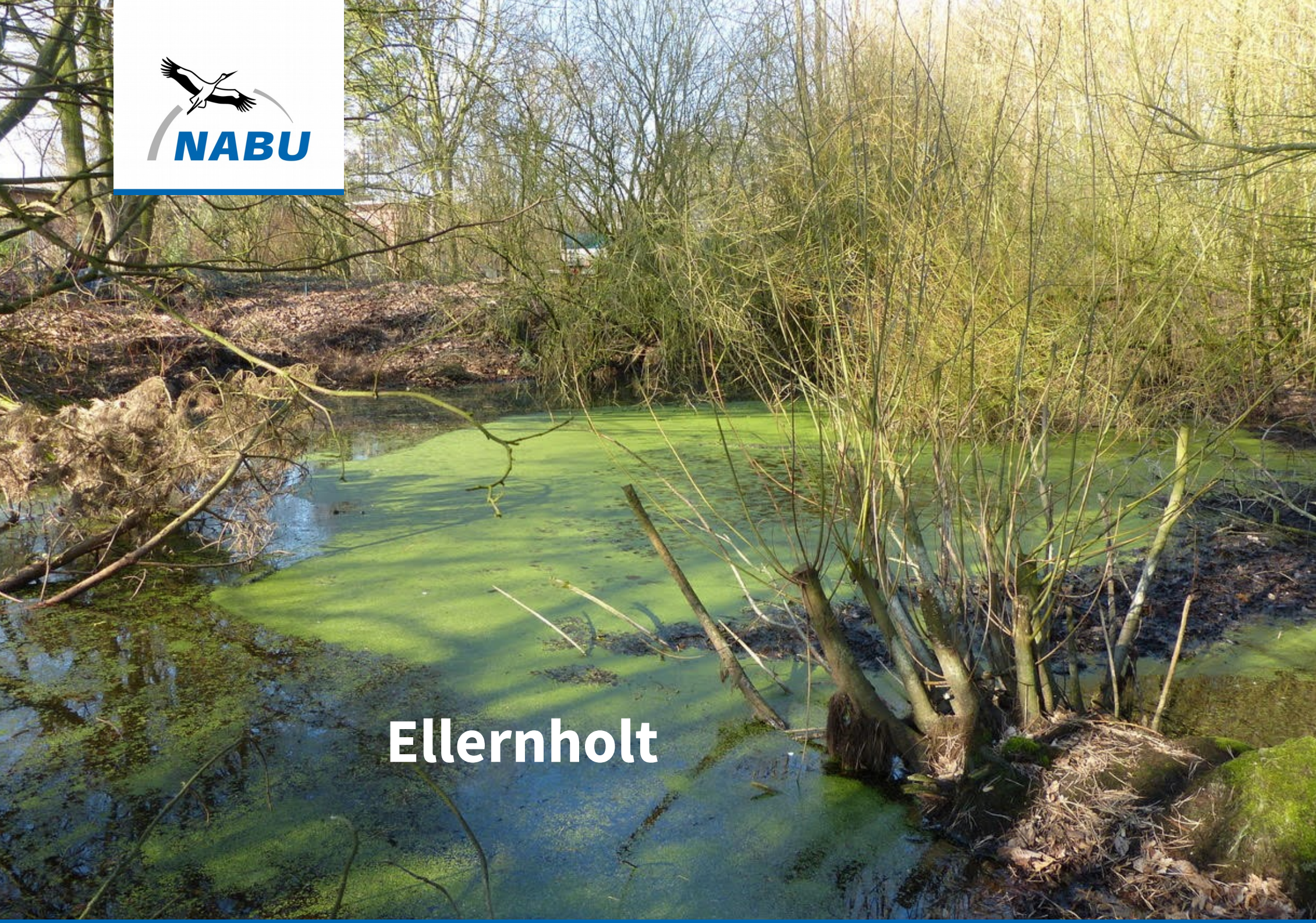
Planungen 2019/2020

- Umsetzung der 3 Krötentunnel mit permanenter Amphibien-Leiteinrichtung am Westbecken auf einer Länge von 100 m (lt. Beschluss 20-2558.1E vom 14.07.2016 und Beschluss vom 27.01.2011/XVII-2807)
- Pflege der Datenbank zur Erfassung der Amphibien
- Teilnahme an der Aktion „Hamburg räumt auf“

Geleistete Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019

• Amphibienwanderung	220 Stunden
• Aufstellen der Warnschilder	20 Stunden
Geleistete Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019	220 Stunden

Achtung!



NABU

Ellernholt

NABU Ellernholt

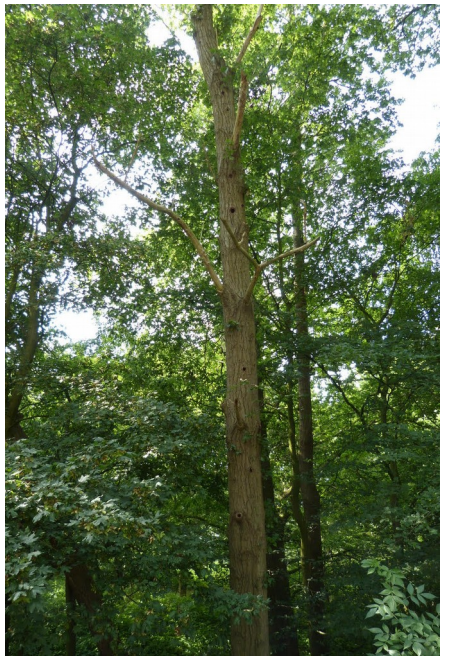
Der NABU Hamburg betrieb von 1983 bis 1993 am Ellernholt in Sülldorf-Iserbrock eine Vogelpflege- und Auswilderungsstation. Seit ihrer Schließung (1995) wird eine Teilfläche (3,03 ha) des ehemaligen Klärwerks West von der NABU Gruppe West betreut.

Das eingezäunte Gebiet ist der Öffentlichkeit nicht zugänglich. Es ist mit seinen vier Teichen ein wertvolles Rückzugsgebiet für Vögel und Tiere.

Durchgeführte Maßnahmen 2018/2019

- Kontrollbegehungen
- Müllsammeln
- Entfernen eines Zeltes von einem Wildcamper
- Freischneidearbeiten

Planungen 2019/2020



Die Empfehlungen des Gutachtens des Büro Planula von 2017 umzusetzen:

- Sanierung der belasteten Flächen
- Verstärkte Umsetzung der ökologischen Aufwertung und Entsiegelung von Flächen im Rahmen der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand

(Die umfangreiche biologische Bestandsaufnahme und der Entwurf für die zukünftige Pflege und Entwicklung der Klärwerkflächen wurde von dem Büro Planula im Februar 2017 dem Bezirk und im April 2017 dem Grünausschuss vorgestellt.)

Geleistete Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019 — 30 Stunden

NABU

Flaßbargmoor

NABU Flaßbargmoor

Seit 2018 sind wir, als Gruppe West, aktiv im Flaßbargmoor, Böttcherkamp in Osdorf, einem kleinen Rest der früheren ausgedehnten Osdorfer und Luruper Niedermoore.

Es liegt mitten in einem Wohngebiet und ist ein wichtiger Trittstein für viele Amphibien, Vögel, Insekten und gefährdeten Pflanzen mit seinem Moorbirkenbruchwald, den Kleingewässern, Feuchtwiesen und trockenen Heiden.

Langfristig ist das Ziel, das Flaßbargmoor als Naturdenkmal auszuweisen.

Neben den wöchentlich stattfindenden Arbeiten wurden bereits verschiedene Naturschutzmaßnahmen mit dem Bezirksamt Altona und der BUE umgesetzt:

- fachmännische Sondierung von Munition auf dem Gebiet der Heidefläche
- Verjüngung der Heidefläche durch Mahd und Entfernen der Moosschicht und Grasnarbe (inkl. baubegleitender Kampfmittelsondierung)
- maschinelles Abplaggen der erhöhten trockenen Sandböden mit dem Ziel, die bestehende Heidefläche zu vergrößern (inkl. baubegleitender Kampfmittelsondierung)
- vom Bezirksamt Altona in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zur Ermittlung, ob das Moor nachhaltig vernässt werden kann, ohne Dritte zu gefährden

Durchgeführte Arbeiten und Maßnahmen

- Regelmäßig wöchentlicher Arbeitseinsatz für 2 Stunden
- Zurückdrängen der Gartenflüchtlinge
- Japanischer Knöterich
- und Brombeeren
- ca. 80 interessierte Besucher informierten sich im Flaßbargmoor beim „Tag des Moores“ im Rahmen der Moor-Aktionswoche des NABU am 02.02.2019

Planungen 2019/2020

- Anschaffung eines neuen Containers (Gelder sind durch Troncmittel bewilligt)
- Regelmäßige Arbeitseinsätze
- Müllsammeln
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verkehrssicherheit an den Zäunen

Beobachtungen

- Habicht mit erfolgreicher Brut
- 2 Buntspechtpaare mit erfolgreicher Brut

Ornithologische Begehung des Flaßbargmoores am 12.03.2019

Ernst, Ilse, Beate und Aileen — 8:00 bis 10:00 Uhr

Beobachtete Vögel

Erlenzeisige	+ Trupp
Buntspecht	ϟ
Gimpel	+
Amsel	+
Heckenbraunelle	+
Habicht	gerufen (2x)
Eichelhäher	
Rotdrossel	(im Efeu)
Rotkehlchen	+
Zaunkönig	+
Ringeltaube	+
Blaumeise	
Schwanzmeise	#
Kohlmeise	
Rabenkrähe	
Singdrossel	+
Buchfink	+
Bergfink	
Gartenbaumläufer	
Kernbeißer	
Wacholderdrossel	
Stockente	

Legende: + = Gesang ϟ = Alarmruf # = Nestbau

NABU

Geleistete Arbeitsstunden

• Arbeitseinsätze	860 Stunden
• 2 Aktionstage	220 Stunden
• Kartierungen und Pflege	112 Stunden
• Fortbildungen	73

Geleistete Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019	1265 Stunden

Neue tatkräftige Gruppe aktiv im Flaßbargmoor

Seit eineinhalb Jahren kümmert sich eine neue Arbeitsgemeinschaft des NABU um das kleine Moorgebiet in Lurup. Es gibt viel zu tun für die Aktiven, die mit viel Elan anpacken.

Sie packen an im Flaßbargmoor [W. Hartz]

Wer am Böttcherkamp in Lurup durch das Stahltor tritt, taucht ein in eine andere Welt. Der Verkehrslärm wird weniger, Vögel zwitschern, Frösche hüpfen und der Boden wird immer feuchter. Mitten im Wohngebiet liegt hier das Flaßbargmoor: Als kleines Überbleibsel der ausgedehnten Osdorfer und Luruper Niedermoore ist es Zeuge der Vergangenheit und wichtiger Trittstein für den Biotopverbund. Moorbirkenbruchwald, Kleingewässer, Feuchtwiesen und trockene Heiden bieten vielen Amphibien, Vögeln, Insekten und gefährdeten Pflanzenarten einen Lebensraum.

Die NABU-Gruppe Osdorf-Lurup-Iserbrook hatte die Pflege der Flächen im Jahr 2016 übernommen. Anfang 2018, nach Auflösung der Stadtteilgruppe, musste Ersatz gefunden werden. Die NABU-Gruppe West nahm das Flaßbargmoor unter ihre Fittiche und zeitgleich wurden neue Aktive gesucht und gefunden. Stück für Stück formierte sich eine neue Arbeitsgruppe. Sie sind Aufrufen in der NABU-Ehrenamtsbörse, Zeitungen und Aushängen im Flaßbargmoor gefolgt. Die Motivation ist klar: Etwas für die Natur im eigenen Umfeld tun. Gleichgesinnte treffen. Dazulernen. Gemeinsam Spaß haben.

Ihr Einsatz ist bemerkenswert. Seit ungefähr anderthalb Jahren trifft sich die bunt gemischte Gruppe jeden Dienstag um 10 Uhr im Flaßbargmoor. „Es wird angepackt, geschnackt, gelacht und nach zwei Stunden Arbeit gehen alle mit einem guten Gefühl nach Hause", erzählt Wilfried Hartz, der seit über 30 Jahren in direkter Nachbarschaft zum Moor lebt. „Die Freude auf den nächsten Dienstag ist immer da!" Meist sind fünf bis sechs Personen dabei, oftmals auch unterstützt durch „Veteranen" aus der Gruppe West. Die AG vernetzt sich im NABU, macht Öffentlichkeitsarbeit, nimmt an Fortbildungen, Aktionstagen und anderen Aktionen teil und wächst. Ein Erfolgsmodell – tolles Engagement auf einer herausfordernden Fläche.

Denn es gibt wirklich viel zu tun im Flaßbargmoor: Japanischer Staudenknöterich macht sich überall breit. Gebietsfremde Pflanzen aus den umliegenden Gärten nehmen überhand. Brombeeren soweit das Auge blickt. Die typischen Probleme einer Fläche mitten in der Stadt. Außerdem ist „das Moor" oder besser der verbliebene Bruchwald einfach zu trocken.

Da heißt es dranbleiben, denn das Flaßbargmoor entlohnt für alle Mühen. Die Vögel zwitschern, die Heuschrecken hüpfen durch das Gras, die Heide blüht und Rehe brechen durchs Unterholz. Naturerleben im wahrsten Sinne, mitten in der Stadt. Wir können jede/n gebrauchen, damit das auch noch lange so bleibt. Wer die tolle Arbeit der AG Flaßbargmoor tatkräftig unterstützen will, meldet sich gerne bei Aileen Pakdaman unter flaßbargmoor@gmail.com oder kommt einfach direkt vorbei, denn jeden Dienstag um 10 Uhr heißt es Anpacken im Flaßbargmoor!

Blick ins Flaßbargmoor [A. Ostwald]

Neben dem – unersetzlichen – ehrenamtlichen Engagement setzt der NABU in Kooperation mit der Behörde für Umwelt und Energie (BUE) und dem Bezirksamt Altona verschiedene Naturschutzmaßnahmen um. Als erste Maßnahme wurde eine Heidefläche in diesem Frühjahr durch Mahd und Entfernen der Moosschicht und Grasnarbe verjüngt. Zusätzlich wurde auf den erhöhten trockenen Sandböden abgeplaggt mit dem Ziel, die bestehende Heidefläche zu vergrößern. Jetzt heißt es abwarten und entkusseln, damit sich die Heidejungpflanzen optimal entwickeln können.

Mit Spannung erwartet wird das Ergebnis einer Machbarkeitsstudie zur Vernässung des Moores. Naturschutzfachlich absolut notwendig, praktisch vielleicht nicht machbar. Zu nah sind angrenzende Grundstücke, Straßen und Wege. Im Auftrag des Bezirksamtes Altona prüft ein Planungsbüro aktuell, ob eine Vernässung des Moorbirkenbruchwaldes möglich ist, ohne das Dritte dabei nasse Füße oder Keller bekommen. Langfristig soll das Flaßbargmoor als Naturdenkmal ausgewiesen werden. Das große ehrenamtliche Engagement trägt in der Zwischenzeit elementar dazu bei, dass das Flaßbargmoor erhalten bleibt. Ein besonderer Dank an alle, die so engagiert und aktiv dazu beitragen.

Unser Dank gilt auch der Behörde für Umwelt und Energie und dem Bezirksamt Altona für die finanzielle und fachliche Unterstützung der NABU-Moorschutzarbeit im Flaßbargmoor.

Anne Ostwald, Referentin für Moorschutz und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, ostwald@NABU-Hamburg.de, Tel. 69 70 89-38

Weitere Infos zu den Moorschutzaktivitäten des NABU Hamburg: www.NABU-Hamburg.de/moor

NABU

Stenner Teich

NABU Stenner Teich

Seit dem 01.08.2013 gibt es einen Betreuungsvertrag für diese Flächen.

Durchgeführte Maßnahmen 2018/2019:

- Nachpflanzungen von einheimischen Gehölzen
- weitere begleitende Pflege der Naturverjüngung und Rückschnitt kleinerer Rhododendronflächen
- Kartierung von Pflanzen- und Tierwelt
- Das gesamte Kerngebiet wurde mit einem Wildschutzzaun eingezäunt
- Herausragend war die Umsetzung der länger geplanten Entschlammung unter besonderer Erschwernis des Dauerfrostes

Hervorzuheben ist die bei Dauerfrost mit großen Maschinen umgesetzte und umfangreiche Entschlammung des Teiches. Diese Maßnahme zeigte durch die größeren Schwärme an Jungfischen und Kaulquappen sehr schnell gute Ergebnisse.

Der Eisvogel war nach wenigen Tagen des Eingriffs vor Ort und hat erfolgreich gebrütet. Die Umsetzung einer Eisvogelbruthöhle muss noch erfolgen.

Planungen 2019/2020:

- Durch einen längeren Vertrag sollte ein fester Mahdtermin festgesetzt werden
- Aber auch eine Beweidung wäre denkbar
- Am Südufer sollte der Rhododendron zurückgedrängt werden
- Ideal wäre ein langfristig geplanter Einsatz von Rückepferden für alle Betreuungsgebiete
- Der Eisvogel braucht noch weitere Brutmöglichkeiten

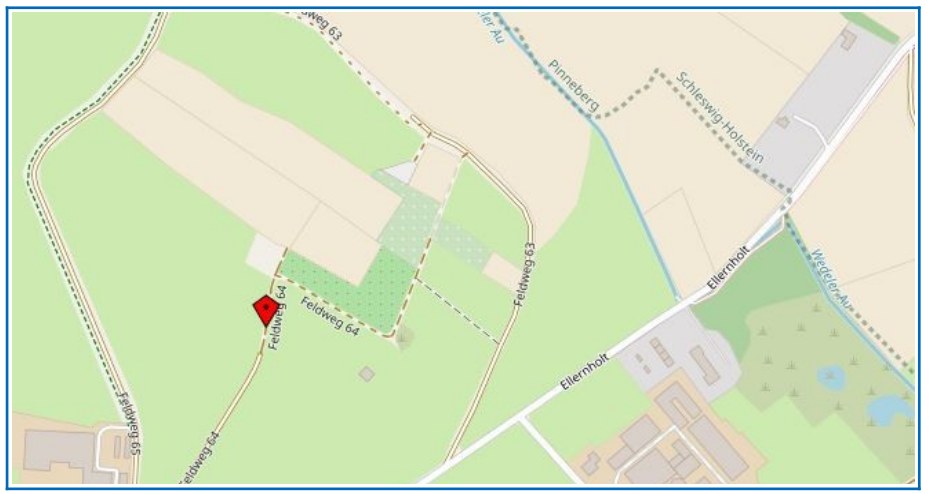
Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019

• Geleistete Arbeitsstunden 2018	620 Stunden
• Beobachtungen und Gespräche	32 Stunden
Geleistete Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019	652 Stunden

NABU
Vebiro GmbH

Streuobstwiese

NABU Streuobstwiese



Streuobstwiese in 22589 Sülldorf, Feldweg 64, Flurstück 3174-2

Die Streuobstwiese in Sülldorf, in einer Größe von 5.250 m², ist ein umzäuntes Kleinod zwischen Pferdewiesen, Kleingärten und Anbauflächen der Gärtnerei Sprick.

Sie wurde von der NAJU (Naturschutzjugend) im April 1999 übernommen und wird seit Oktober 2017 von der NABU Gruppe West betreut.

Während des Krieges diente die Fläche als Flackstellung; später wurden provisorische Behelfsheime dort errichtet und Obstbäume für die Selbstversorgung angepflanzt.

Durchgeführte Maßnahmen und Beobachtungen

• die Obstbäume werden durch Gehölzschnitt oder durch Abstützen der Äste gepflegt	18 Stunden
• Neophytenbekämpfung (armenische Brombeere, Ampfer u.a.)	72 Stunden
• Nisthilfen (Vögel, Fledermäuse, Insekten) Anlage von Kleinbiotopen: Kontrolle, Reinigung, Reparatur	10 Stunden
• Mahd der Wiese zur Abmagerung in Teilstücken, Förderung der Wildblumenvielfalt und Insektenpopulation	50 Stunden
• Anlage Blühstreifen	20 Stunden
• Zaunreparaturen	80 Stunden
• Umweltbildung mit Kitagruppen und manuelles Saftpressen	40 Stunden
• Kartieren der Nistkästen	20 Stunden
Geleistete Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019	310 Stunden

Beobachtungen

- Brutverdacht für Zaunkönig, Heckenbraunelle, Mönchsgrasmücke
- Brutnachweis für Blau- und Kohlmeise, Feldsperling
- besetzte Fledermauskästen
- Reviere von Zwergmäusen
- Sichtungen von Eidechsen
- Ameisennester
- Vielfalt von Insekten, wie z.B. die gefährdete Schornsteinwespe

Planungen 2019/2020

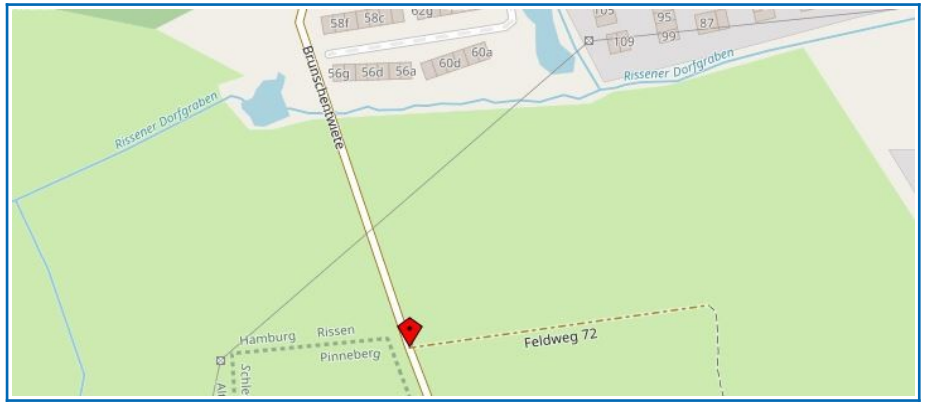
Bauantrag für ein Gerätehaus
Über Bezirkssondermittel konnte 2018 ein Kreisel-Gestrüpp-Mäher zur Biotoppflege für die Streuobstwiese und auch für unsere anderen Betreuungsgebiete gekauft werden.

Für diesen Mäher und auch für die anderen Geräte benötigen wir dringend eine Unterstellmöglichkeit in einem sicheren Gerätehaus.

Dafür werden wir einen Bauantrag stellen und hoffen auf ihre Unterstützung.

Brünschenwiese / Rissener Dorfgraben

Brünschenwiese/ Rissener Dorfgraben



Für dieses Gebiet besteht seit März 2014 ein Bachpatenvertrag zwischen dem Bezirksamt Altona (MR 25) und der NABU Gruppe West.

Das Gebiet entwickelt sich gut als Nahrungs- und Rückzugsort für Vögel, Insekten und Amphibien. Auch die Flora bietet immer wieder schöne Beobachtungen.

Wir werden sehr gut durch mehrere Anwohner unterstützt, es besteht ein vertrauensvoller regelmäßiger Kontakt.

Durchgeführte Maßnahmen und Beobachtungen

- Teilnahme an der vom Bezirk initiierten Gewässerschau
- Begehungen mit Anwohnern und regelmäßige Kontrollen
- Begleitung von Renaturierungs- und Pflegemaßnahmen
- Führung zur Moorkartierung
- Neophytendezimierung
- Kartierung, insbesondere der Kiebitze.
  Kiebitze wurden beobachtet, Bruterfolg aber nicht sichergestellt
- Beobachtung der Beweidung, Mahd und Hundeproblematik
- Informationsgespräche mit Anwohnern und Naturinteressierten

Planungen 2019/2020

- Sicherung als Kiebitzschutzgebiet durch Einrichtung eines „Naturschutzgebiet Brünschenwiese“
- dieses würde den Grüngürtel des NSG Wittenbergener Heide mit dem Autal und dem Klövensteen verbinden
- Pflege der Kontakte und weitere Einbindung aller Anwohner und Interessenvertreter
- Vorlage eines Wassermanagement-Plans/Masterplans zur Lösung des hydraulischen Drucks nach Starkregen
- Schaffung von ganzjährigen Wasserflächen zur Sicherung von Überlebensinseln für Fische und Amphibien
- Erstellung eines Pflegeplans für Mahd und Neophytenbekämpfung

Geleistete Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019

Begehungen, Führungen, Kartierung und Neophytenbekämpfung	100 Stunden
Geleistete Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019	100 Stunden

Geleisteten Stunden der Gruppe West

• Wedeler Au mit den angrenzenden Auwischteichen	998 Stunden
• Wittenbergener Heide mit der Elbwiese	120 Stunden
• Schnaakenmoor	290 Stunden
• Klövensteenwiese sowie den dazugehörenden Krötentunneln	55 Stunden
• Falkensteiner Ufer	220 Stunden
• Ellernholt	30 Stunden
• Flaßbargmoor in Osdorf	1265 Stunden
• Stenner Teich am Sandmoorweg	652 Stunden
• Streuobstwiese, Feldweg 64	310 Stunden
• Brünschenwiese / Rissener Dorfgraben	100 Stunden
Geleistete Arbeitsstunden 2018 bis Oktober 2019	4040 Stunden

NABU

NABU

Insekten in Not – Mehr Blütenvielfalt in Gärten und Parks im Hamburger Westen

Die NABU-Stadtteilgruppe West lädt am 3. Februar um 18 Uhr zu einem Vortrag über Insekten in Gärten und Parks in Blankenese ein.

Insekten spielen eine wichtige Rolle in der Natur. Als Bestäuber für viele Pflanzen oder als Nahrung für verschiedene Tiere wie Igel, Fledermäuse, Amphibien oder Vögel. Doch sie sind nicht nur nützlich, sondern auch schöne und faszinierende Tiere, die es zu entdecken und schützen lohnt.

In Hamburgs Westen gibt es noch eine ganze Reihe Biotope, die vielen Insekten Nahrung und Lebensräume bieten. Solche Biotope gibt es nicht nur in Naturschutzgebieten, in Wäldern und den Feldmarken, sondern auch in Altonas Grünanlagen, an Straßenböschungen und in Privatgärten. Allerdings lassen Vernachlässigung und übertriebener Ordnungssinn diese Habitate seltener werden.

Barbara Engelschall, Botanikerin und Geschäftsführerin des Regionalparks Wedeler Au e.V. und Frank Röbbelen, Entomologe und Verfasser der Roten Listen der Libellen, Tagfalter und Heuschrecken in Hamburg, stellen in ihren Vorträgen charakteristische Lebensräume von Insekten vor, zum Beispiel in Altonaer Parks. Die Lebensweise und die Bedürfnisse von Insekten (vertreten durch die Tagfalter) werden exemplarisch erläutert. Zudem zeigen beide Referenten Möglichkeiten auf, die Situation der Biotope und der in ihnen lebenden Pflanzen und Tiere zu verbessern.

Auch für Gartenfreunde wird es bei der Veranstaltung den einen oder anderen Tipp. geben. Wer Insekten unterstützen und ihnen im Garten einen Rückzugsort bieten möchte, kann mit der richtigen Pflanzenauswahl, einer schonenden Pflege und viel Geduld einen Beitrag zur biologischen Vielfalt leisten.

Der Vortrag „Insekten in Not – Mehr Blütenvielfalt in Gärten und Parks im Hamburger Westen“ findet am 3. Februar 2018 um 18 Uhr im Gemeindesaal der Kirche am Markt in Blankenese, Mühlenberger Weg 64a statt. Der Eintritt ist frei.

Finanziert aus Troncmitteln aus der Bürgerschaft.

Für Print- und Onlinemedien:
Für den kostenfreien Abdruck stellen wir Ihnen unter http://www.nabu-hamburg.de/dickkopffalter und http://www.nabu-hamburg.de/schwalbenschwanzraupe zwei passende Fotos als Download zur Verfügung. Bitte geben Sie als Bildautorin „NABU/ Annegret Wiermann“ an.

Hinweis beim Abdruck von NABU-Fotos:
Der NABU Hamburg gestattet den einmaligen Abdruck des / der gesendeten Fotos im Kontext der besprochenen, NABU-bezogenen Berichterstattung. Voraussetzung ist die Nennung des Fotografen wie mitgeteilt. Bei nicht autorisierter weiterer Verwendung bzw. bei

Düpenau seit August 2019

Übersicht

Bericht des Leitungsteams Seite 1

Wedeler Au mit den angrenzenden Auwischteichen Seite 4

Wittenbergener Heide mit der Elbwiese Seite 12

Schnaakenmoor Seite 20

Klövensteenwiese sowie den dazugehörenden Krötentunneln Seite 26

Falkensteiner Ufer Seite 30

Ellernholt Seite 38

Flaßbargmoor in Osdorf Seite 42

Stenner Teich am Sandmoorweg Seite 50

Streuobstwiese, Feldweg 64 Seite 54

Brünschenwiese / Rissener Dorfgraben Seite 60

Geleisteten Stunden der Gruppe West Seite 65

Insektenvortrag: Flyer und Pressemitteilung Seite 67

Düpenau Seite 68

Übersicht Seite 69

Ansprechpartner & Kontakt Seite 71

NABU Gruppe West

Die Stadtteilgruppe West ist seit über 30 Jahren in den Elbvororten tätig und zählt 25 aktive Mitglieder.

Helfen auch Sie uns, die Natur zu schützen – besuchen Sie einfach einen unserer Gruppenabende!

Wir treffen uns an jedem 1. Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr im Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU), Hemmingstedter Weg 142 in 22607 Hamburg – Flottbek (nördlich des neuen botanischen Gartens).

Ansprechpartner & Kontakte

NABU Hamburg
Klaus-Groth-Str. 21
Telefon 040- 697089 | Fax 19
info@NABU-Hamburg.de

Leitungsteam

Barbara Meyer-Ohlendorf
Telefon 040- 829577
barbara.meyer-ohlendorf@gmx.de

Thomas Eckhoff
Telefon 040- 816159
Bachpate Wedeler Au, Stenner Teich, Schnaakenmoor, Klövensteenwiese, Ausgleichsflächen
t.eckhoff56@gmx.de

Falkensteiner Ufer
Benjamin Harders,
Fachgruppe Amphibien- & Reptilienschutz,
AG@falkensteiner-ufer.de

Wittenbergen (Heide und Elbwiesen) / Ellernholt
Matthias Votel
matthias.votel@hamburg.de

Streuobstwiese
Marek Wieland
marek.wieland@posteo.de

Klövensteenwiese
Martin Maeder
martin.maeder@posteo.de

Arbeitsgruppe Flaßbargmoor
Wilfried Hartz
menschhartz@googlemail.com

Aileen Pakdaman
Gestaltung des Jahresberichtes,
NAJU Gruppenleitung,
Integrationsteamer
flassbargmoor@gmail.com